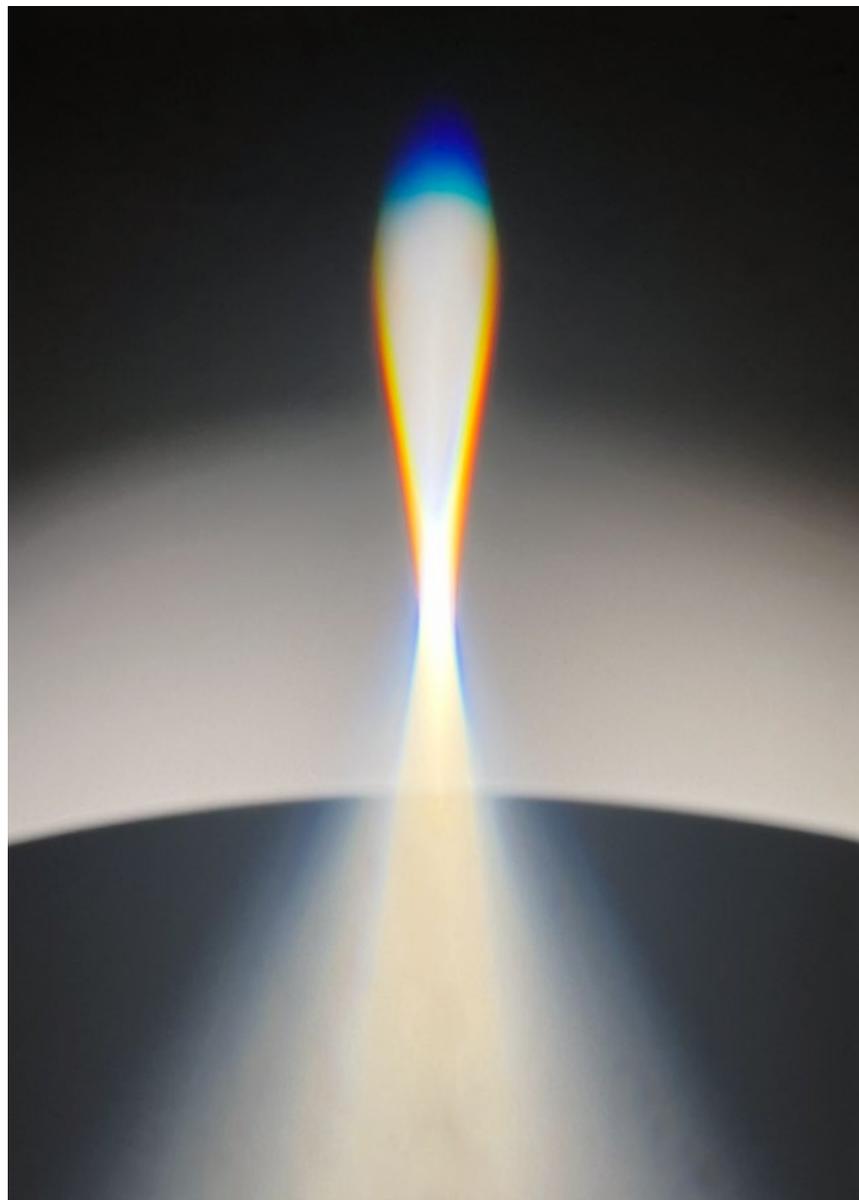


Adolf Luther Shuster + Moseley Leonie Harder

— Durchsicht:
Glas in Reflexion



Durchsicht: Glas in Reflexion bringt Arbeiten von Shuster+Moseley, Adolf Luther und Leonie Harder in einen Dialog. Die Ausstellung widmet sich den sinnlichen und konzeptuellen Dimensionen von Glas – als Material, Medium und Vermittler zwischen Sichtbarkeit und Imagination.

Ausstellung
22. Mai — 06. September 2025

Kuratiert von
Alice te Neues

Galerie Watson
Milchstrasse 2
20148 Hamburg

Glas ist zugleich Träger und Grenze, Medium und Materie, transparent und doch trennend. Es ist ein Material, das Räume definiert und zugleich unsere Wahrnehmung herausfordert. In der Ausstellung *Durchsicht: Glas in Reflexion* treten historische und zeitgenössische Positionen in einen Dialog, die Glas auf höchst unterschiedliche Weise untersuchen: Adolf Luther (1912–1990), das britische Künstlerduo Shuster+Moseley und die in Hamburg lebende Künstlerin Leonie Harder.

Adolf Luther nutzte Glas – häufig in Form von Hohlspiegeln – bereits ab den 1960er-Jahren als Werkzeug, um gewohnte Sehgewohnheiten zu irritieren. Er entwickelte ein dynamisches Werkverständnis, das nicht auf festen Perspektiven, sondern auf dem Zusammenspiel von Energie, Raum und Wahrnehmung basiert. Luther sprach von einem „Entmaterialisierungsverfahren“, wenn er Glas zerstörte, um seine visuelle Immaterialität freizulegen. In seiner Vorstellung wurde Licht zum eigentlichen Material der Kunst – ein Phänomen, das sich erst im Akt des Betrachtens entfaltet.

Shuster+Moseley setzen diese Überlegungen fort, verorten sie aber in einer zeitgenössischen Auseinandersetzung mit Bildschirm- und Linsentechnologien. Ihre poetisch-konzeptuelle Praxis reflektiert das Verhältnis von Körper, Bild und Raum unter digitalen Vorzeichen. In großformatigen, raumgreifenden Installationen mit Glas erkunden sie Sichtbarkeit, Spektralität und das, was sich entzieht – Themen, die auch Luther bewegten, nun aber im Kontext des Technocene weitergedacht werden.

Leonie Harders fotografische Arbeiten – etwa aus den Serien *Outsight* und *Nice View* – stellen keinen direkten Blick auf Glas aus, sondern arbeiten mit dessen Abwesenheit: mit Lichtstimmungen, Reflexen, Vorhängen, architektonischen Hinweisen. Glas erscheint als gedachte Trennfläche, als unsichtbare Schwelle zwischen Innen und Außen, zwischen Erinnerung, Imagination und räumlicher Erfahrung. Ihre Arbeiten untersuchen, wie Bilder unser mentales Archiv prägen, wie sich Zeit, Perspektive und Raum überlagern – und was sich dem Blick entzieht, außerhalb des Bildrahmens oder der Aufmerksamkeit.

Durchsicht ist damit mehr als eine Materialschau – die Ausstellung fragt nach den unsichtbaren Potenzialen von Glas und zeigt, wie sich mit Glas Raum, Zeit und Wahrnehmung gestalten lässt. Zwischen Technologie, Architektur und Poesie wird Glas zum konzeptuellen Medium – und zum Instrument künstlerischer Reflexion.

Cover:
Shuster + Moseley — Spectrograph
CL_6248, 2024
Pigmentdruck auf 100% Baumwoll-
Papier (archivfest, säurefrei), gerahmt
mit Museumsglas
102 x 76 cm
Edition 1/1

Shuster + Moseley

Shuster + Moseley ist ein in London lebendes Künstlerduo, bestehend aus Claudia Moseley (*1984) und Edward Shuster (*1986). In ihrer konzeptuellen Praxis erforschen sie die physische und metaphysische Natur von Licht in skulpturalen und raumgreifenden Installationen. Ihre Arbeiten verbinden Glas, Spiegel, Linsen, Architektur und philosophische Systeme zu poetischen Räumen, in denen Wahrnehmung, Zeit und Bewusstsein transformiert werden.

Ausgebildet in Kunst, Umweltanthropologie, Philosophie und Architekturtheorie, greifen sie auf ein interdisziplinäres Wissen zurück, das sie in immersive Lichtskulpturen und spektrale Interventionen übersetzen. Ihre Werke fungieren als Instrumente der Einstimmung – sie öffnen Schwellenräume, die sich der gewohnten Sicht entziehen und neue Formen der Aufmerksamkeit ermöglichen.

Seit den frühen 2010er Jahren realisieren Shuster + Moseley ortsspezifische Arbeiten an internationalen Schauplätzen wie den Pyramiden von Gizeh (Art d'Égypte), Times Square New York, Al Ula, Dubai und Noor Riyadh. Kooperationen mit Forschungseinrichtungen – etwa dem Institute for Computational Cosmology oder Oxford Nano Imaging – spielen ebenso eine Rolle wie ihr Interesse an esoterischer Philosophie und spekulativer Wissenschaft.

In der Ausstellung *Durchsicht: Glas in Reflexion* zeigen sie zwei kinetische Lichtmobiles aus Glas sowie erstmals Drucke ihrer Lichtbeobachtungen: verewigte Spektrale, Projektionen und flüchtige Lichtspiele, die aus ihren Installationen und Experimenten hervorgegangen sind.





Shuster + Moseley

Spectrograph TL_7192, 2024
Pigmentdruck auf 100% Baumwoll-Papier (archivfest, säurefrei), gerahmt mit Museumsglas — 75 x 56 cm — Edition 1/1



Shuster + Moseley

Living Light, 2020
5 mundgeblasene Linsen aus pigmentiertem Glas, LED, Stahldraht — 15 cm Durchmesser — Unikat

Adolf Luther

Adolf Luther (1912–1990) zählt zu den bedeutendsten, deutschen Pionieren der Licht- und Raumkunst im 20. Jahrhundert. Ausgehend von einer malerischen Praxis, wandte der promovierte Jurist und autodidaktische Künstler sich ab den 1950er-Jahren radikal vom klassischen Bild ab – auf der Suche nach einer neuen, direkten Wirklichkeitserfahrung. Perspektive, Gegenständlichkeit und Farbe wurden schrittweise reduziert, bis Luther schließlich das Licht selbst ins Zentrum seiner Arbeit rückte.

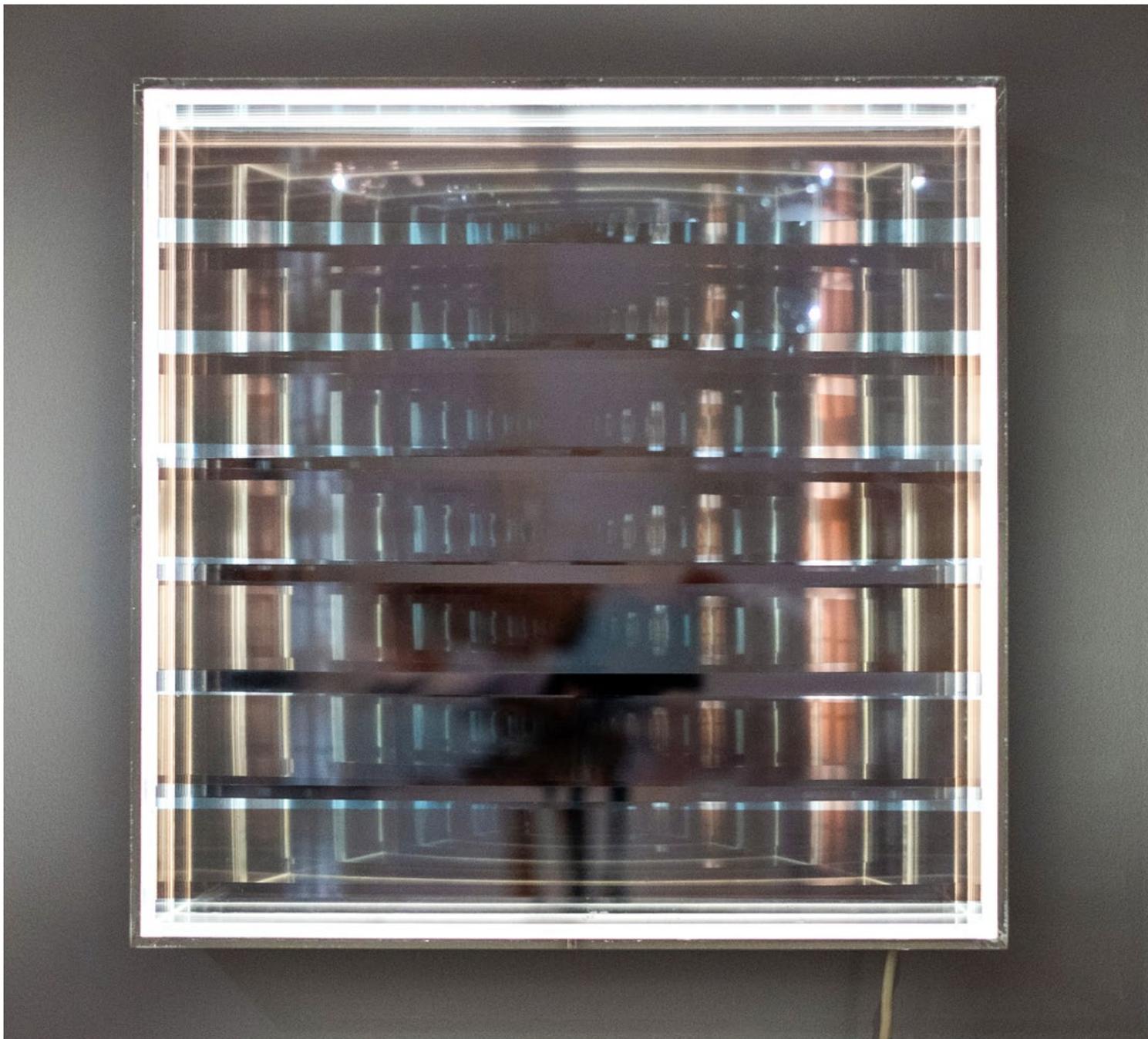
Luthers Werk basiert auf der Erkenntnis, dass sich Licht und Raum nicht über konventionelle Darstellung erfassen lassen. Stattdessen schuf er mit Spiegeln, Linsen, Glasobjekten und Lichtinstallationen ein neues visuelles Kraftfeld, das sich in Bewegung, Überlagerung und Reflexion entfaltet. Er selbst sprach von einem „Entmaterialisierungsverfahren“, als er Glas zerstörte, um dessen „visuelle Immaterialität“ für das Licht nutzbar zu machen – Licht wurde zum skulpturalen Material, Raum zur Energie.

Luther stellte mit Vertreter:innen der ZERO-Bewegung aus, ohne formelles Mitglied zu sein. Seine Arbeiten wurden international gezeigt, etwa im Guggenheim Museum New York, im Grand Palais Paris, im Museum Ludwig Köln und im Wilhelm-Hack-Museum Ludwigshafen. Im Jahr 2025 widmen ihm die Kunstmuseen Krefeld eine große Retrospektive (Sehen ist schön, Kaiser Wilhelm Museum). Seine Werke befinden sich in zahlreichen öffentlichen und privaten Sammlungen – sie markieren einen der konsequentesten Versuche der Nachkriegskunst, Wahrnehmung nicht abzubilden, sondern neu zu organisieren.



Adolf Luther

Hängelinse, 1973
Signiert Luther 73 — Konvexspiegel, halbtransparent, Kunststoffrahmen — 50 x 50 x 12 cm — Unikat



Adolf Luther

Sphärisches Hohlspiegelobjekt (beleuchtet), 1979
Signiert, datiert verso: „Luther 67, Restaur. 1987“ — 8 halbtransparente Spiegelstreifen, flacher Spiegel, Acrylglas,
Leuchtstoffröhre — 40 x 40 x 16 cm — Unikat



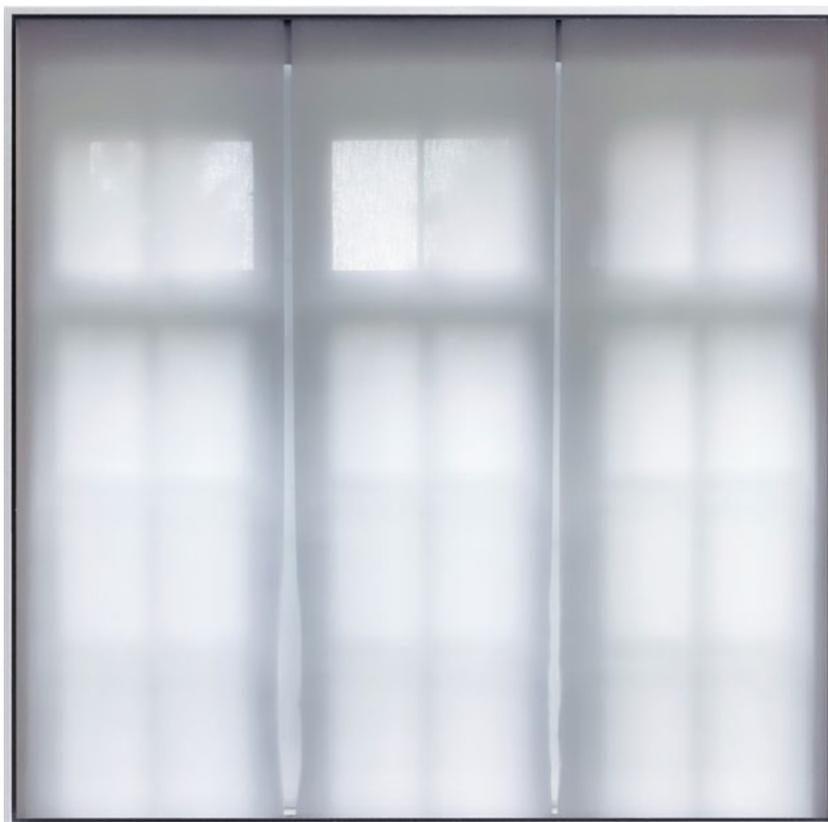
Leonie Harder

Leonie Harder (geb. 1972 in Rotterdam, lebt in Hamburg) arbeitet an der Schnittstelle von Fotografie, Film und Installation. Ihre künstlerische Praxis kreist um Fragen der Perspektive, Gleichzeitigkeit und Erinnerung: Wie beeinflusst der Blickwinkel unser Verständnis von Raum und Zeit? Was sehen wir – und was bleibt außerhalb des Bildrahmens verborgen? In ihren Arbeiten untersucht sie das Verhältnis von Welt und Bild, von Realität und Abbildung, von Vergangenheit und Gegenwart. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei der Fragilität und Materialität fotografischer Erinnerung – etwa im Umgang mit Super-8-Film, Mikrofilm oder digitalen Bildträgern.

In *Durchsicht: Glas in Reflexion* zeigt sie die ortsspezifische Fensterinstallation *Nice View*, in der sich fotografierte Vergangenheit und gegenwärtiger Blick in Überlagerungen begegnen sowie die Werkserie *OUTSIGHT*, die Blicke auf und durch Scheiben thematisiert. Beide verhandeln die Rolle des Betrachtenden: Das aktive Suchen nach Standpunkten, das Verschieben des eigenen Blicks und die Veränderung der Wirklichkeit durch Perspektivwechsel. Durch einfache Mittel – Fenster, Folien, Licht – entfalten sich vielschichtige Reflexionen über Sichtbarkeit, Zeitverlauf und subjektive Erfahrung.

Leonie Harder entstammt einer Künstlerfamilie in dritter Generation und studierte Bildende Kunst am Chelsea College of Art in London, an der Kingston University sowie an der Städelschule in Frankfurt am Main bei Prof. Thomas Bayrle. Die künstlerische Auseinandersetzung mit Erinnerung, Familiengeschichte und visueller Archivierung durchzieht auch ihr eigenes Werk auf subtile Weise.





Leonie Harder

OUTSIGHT - Hamburger Bahnhof, 2022
Pigmentdruck Ilford Fine Art Matt, auf Alu-Dibond kaschiert, gerahmt in Holz mit Schattenfuge
— 100 x 100 cm — Edition of 5 + 1AP



Leonie Harder

OUTSIGHT - Naturkundemuseum I, 2023
Pigmentdruck Ilford Fine Art Matt, auf Alu-Dibond kaschiert, gerahmt in Holz mit Schattenfuge
— 120 x 120 cm — Edition of 3 + 1AP